

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>2022/23</b> (akademischen Jahr)
<b>Studiengang:</b>	<b>Angewandte Sprachwissensch.</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>12.09.2022 - 03.02.2023</b>
<b>Land:</b>	<b>Spanien</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Barcelona</b>
<b>Universität:</b>	<b>UAB Barcelona</b>	<b>Unterrichtssprache:</b>	<b>Englisch, u. a. Spanisch</b>
<b>Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)</b>			

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung erfolgte unkompliziert über ein Essay und einen Lebenslauf. Der Stundenplan konnte bereits vor Semesterstart online zusammengestellt werden. Die zweite Anmeldephase war jedoch leider etwas chaotisch, weil wir nicht informiert wurden, um welche Uhrzeit diese online begann, und so viele Kurse schon vergeben waren. In weiteren Gesprächen mit den Organisatoren und Dozenten mussten sich viele Studierende so noch relativ umständlich Kurse organisieren, wobei die Dozenten jedoch immerhin sehr nett und kooperativ waren. Auch war unsere Organisatorin allein für viel zu viele Studierende verantwortlich, weshalb es dauerte bis Dokumente unterschrieben waren und man teilweise persönlich im Büro vorbeischauchen musste, um nachzuhelfen. Deshalb sollte man sich am besten in der ersten Anmeldephase darum kümmern, dass man mit allen Kursen versorgt ist, die man braucht. Für jeden Kurs wurden 6 ECTS angerechnet und es waren insgesamt 5 Kurse zu belegen.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Das Auslandssemester finanzierte ich mit der ERASMUS-Förderung und mit der Beantragung von Auslands-Bafög. Außerdem gab es in diesem Semester ein zusätzliches Fördergeld (Social Top Up) für Studierende mit ungünstigeren Startbedingungen, z.B. ErstakademikerInnen. Wer außerdem umweltfreundlich ohne Flugzeug anreiste, konnte noch einen kleinen zweistelligen Zuschuss bekommen. Im Auslandssemester arbeitete ich nicht.

#### Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

--

Es wird kein Visum benötigt und man kann auch nur mit Personalausweis, also ohne Reisepass, einreisen. Sowie bei jedem Auslandsaufenthalt registrierte ich mich aber in der Krisenvorsorgeliste ELEFAND des Auswärtigen Amts.

### **Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Es gab die Möglichkeit, Spanisch- und Katalanischkurse zu belegen. Ich tat dies nicht, da Spanisch meine zweite Muttersprache ist. Da jeder Spanisch spricht, kommt man (fast immer) gut ohne Katalanisch zurecht. Man kann es jedoch lernen, um die Kultur und die Identität Barcelonas besser kennenzulernen, und mehr alltägliche Gespräche zu verstehen.

## **Während des Aufenthalts**

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise gestaltete sich problemlos per Flugzeug. Für ca. 5€ kann man vom Flughafen den Aerobus nehmen, der direkt zur Placa Catalunya fährt, und von dort aus lediglich eine Bahnlinie zum Studentenheim. Zur Einführung der Studierenden gab es viele Angebote: Eine Welcome Week, Aktivitäten, Touren und Partys. Insbesondere in der ESN App wurden immer wieder Ausflüge angeboten. Die Anmeldung um das Studentenheim zu beziehen erfolgte problemlos am ersten Tag an der Rezeption.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der UAB Campus ist gut ausgestattet. Es gibt z. B. mehrere Bibliotheken und Cafeterias. Dazu einen Kopiershop, eine Apotheke einen günstigen Friseur, einen Buchladen, usw.. Mit 3€ oder mehr sind die Mensagerichte deutlich teurer als in der TU. Ich habe darum viel selbst gekocht. Der Campus ist LGBTQI+ freundlich und progressiv, was man an den Regenbogenfarbenen Treppen, den politischen Graffitis und mehreren geschlechtsneutralen Toiletten sieht.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Während es an der TU oft am Ende eines Kurses eine große Leistung gibt, ist es an der UAB eher andersherum. Es gibt Zwischenprüfungen und zwischendurch mehrere Hausaufgaben oder Essays. So setzt sich die Endnote oft aus 3-4 Teilen zusammen. In meinen Kursen gab es außerdem eine Anwesenheitspflicht. Die "Alles wird hochgeladen" Mentalität wie bei uns gibt es eher nicht, also sollte man aufmerksam sein. In einem Seminar hatten z.B. alle Folien Lücken, die man nur im Seminar selbst füllen konnte. Das Englischniveau in Englischsprachigen Kursen ist leicht zu bewältigen. Den Literaturwissenschaftlern empfehle ich die Literaturseminare der sehr sympathischen Dozentin Cristina Pivodori. Auch in englischen oder spanischen Kursen kann es sein, dass doch etwas Katalanisch gesprochen oder geschrieben wird, es ist nunmal die Umgangssprache.

Es gibt zwischen den Kursen keine Zeitpuffer wie an der TU, inoffiziell sind die mindestens 5 Minuten Raumwechsel aber natürlich eingeplant.

Die Kurse finden 2 mal Pro Woche in 90 Minuten Einheiten statt.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Das wichtigste zuerst: Die Vila (das Studentenheim) liegt nicht zentral in Barcelona, sondern eine 30-40 minütige Bahnfahrt vom Zentrum entfernt. Man muss sich also zwischen dem Studentenleben und dem Leben im Zentrum entscheiden. Um Kontakte zu knüpfen, ziehe ich das Studentenheim aber definitiv vor, da auch sehr viele Aktivitäten dort organisiert werden. Außerdem war ich nur etwa 15 Minuten von meiner Fakultät entfernt.

Die Monatliche Miete betrug etwa 360€ für eine 3er Wohnung, in der ich mir ein 2 Bett Zimmer mit einer Mitbewohnerin teilte. Man sollte sich aber schon Monate vorher darum kümmern, einen Platz zu beantragen. Die Wohnungen in der Vila sind geräumig und vor allem lichtdurchflutet. Die Vila ist noch mit einem kleinen (aber teuren) Supermarkt und zwei kleinen Café/ Restaurants ausgestattet. Darunter ist vor allem das "Frankfurt" der Treffpunkt schlechthin, an dem ihr viele Freunde finden könnt. Wagt euch auf jeden Fall zu den Karaokeabenden. Natürlich seid ihr auch von den selbst organisierten Hauspartys nicht fern. Es gibt auch ein Medizinzentrum, das ihr besuchen solltet, wenn ihr krank oder verletzt seid. Sie vergaben mir zwar keine Rezepte, sondern nur Listen, welche Medikamente zu kaufen sind, machten aber z.B. einen Verband kostenlos. Es gibt außerdem einen Pool, der etwa von März-Oktober geöffnet ist, und viele schöne Grünflächen zum Lernen und picknicken. Hinter der Bahnstation (10-15 Minuten entfernt) gibt es noch den kleinen Supermarkt Condis (eher teurer). Außerdem ist in der Nähe das SAF, das Fitnessstudio für Studierende mit einem sehr günstigen Monatsbeitrag. Leider sah man in einigen wenigen Nächten auf dem Weg von der Bahnstation zur Vila einen masturbierenden Mann im Gebüsch. Mehr als dass man von ihm leise begrüßt wurde, passierte aber zum Glück nie.

### **Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Ich kalkuliere meine wichtigsten Ausgaben etwa so:

- Studentenheim: 365 €/ Monat
- Transportmittel: 13,3 €/ Monat (in dieser Zeit gab es ein Projekt ähnlich dem 9€ Ticket)
- evtl. Zusätzlicher Transport: 15 €/ Monat
- Lebensmittel etc: 200€/ Monat

Dazu kommt natürlich noch Freizeit (ca. 150 - 200€/ Monat)

Am Ende wurde es etwas mehr als gedacht, ich denke aber dass ihr noch gut unter 1000€/ Monat bleiben könnt.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Der ÖPNV ist deutlich günstiger als in Deutschland. Ich habe mit das Ticket "T jove" geholt, das für mehrere Monate gilt. Kaufen kann man es an Automaten der Stationen. Achtung für Vila Bewohner: Es ist wichtig, dass ihr euch das Ticket nicht im Zentrum sondern in der Zone der Vila kauft, sonst könnt ihr damit nicht die Vila erreichen. Die Züge fahren vom Zentrum aus nicht die ganze Nacht, es gibt jedoch stattdessen Nachtbusse zur Vila. Man sollte sich aber informieren, ob diese tatsächlich fahren, da das bei mir eine Zeit lang nicht der Fall war. Wenn man Nachts im Zentrum unterwegs ist, kann man im schlimmsten Fall ab ca. 5 Uhr wieder den Zug nehmen.

### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich nahm nicht am Mentorenprogramm teil, habe aber von Anderen nur gutes darüber gehört. Auch ohne Sportvereine gibt es viele sportliche Aktivitäten, im Sommer vor allem Volleyball Tournaments am Strand oder an der Vila. Ich nutzte die Angebote und Ausflüge der ESN App (z.B. Beach Hopping Touren) und war auch über die Instagram Seite bestens über Aktivitäten informiert. In den Unikursen und der Vila lässt sich laut meiner Erfahrung gut Kontakt zu anderen knüpfen. Für Vila Bewohner: Im Vila Block G sind die meisten Internationals untergebracht, als G Bewohner könnt ihr euch also gut mit diesen anfreunden. Ich entschied mich aber für Block K und hatte dadurch eine sehr nette Local Mitbewohnerin und ihre spanische/katalanische Freundesgruppe um mich. Auch das lohnt sich also.

### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Ihr solltet beachten, dass in Barcelona oft erst um 8 oder 9 zu Abend gegessen wird. Es gibt eine wirklich tolle Barkultur mit den verschiedensten Themen. Ein Hotspot für Bars und Restaurants ist das Viertel Gracia, aber auch das gotische Viertel. Außerdem gibt es in Gracia tolle kulturelle

Festivals. Die Nachtclubs am Strand sind eher touristisch, haben dafür aber viele Gratis-Angebote. Dafür bieten die anders gelegenen Clubs ein authentischeres Erlebnis. Supermärkte gibt es im Zentrum genug. Wenn man in der Vila wohnt kann man nach Sant Cugat zu Mercadonna fahren. An anderen nahgelegenen Stationen findet man Aldi, Lidl und Alcampo (ein größerer Supermarkt mit sehr viel Auswahl).

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Mit einer Sparkassenkarte kommt man in Barcelona zurecht. Wer noch flexibler sein will, sollte eine Reisekreditkarte beantragen. Ich nutze die DKB Kreditkarte für 3 € im Monat. Sie ist sehr sicher, praktisch und z.B. mit einem Klick sperr- und entsperbar. Das ist natürlich vor allem gut für Abstecher in andere Länder. Wer am Internet sparen möchte, kann vor Ort eine Simkarte und ein Internetpaket buchen, da es günstiger ist als in Deutschland.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Die Unabhängigkeitsbewegung von Katalonien ist sehr stark, und das spürt man auch in Barcelona. Es ist also nicht das klassische Spanien. Die Studierenden sind sehr aktivistisch und es finden öfter Demos an der UAB statt, bei denen sogar manchmal Blockaden aufgebaut werden und Vorlesungen nicht stattfinden können. Es gibt viele Subkulturen, z. B. die Skater- und Street art Kultur. Nehmt euch Zeit diese zu entdecken!

Wie ihr sicher schon gehört habt, sollte man das Viertel El Raval nachts meiden. Am Rand des Viertels zu leben, was ich selber später für 2 Wochen gemacht habe, war jedoch gut machbar. Auch eine El Raval und Street Art Tour empfehle ich euch!

Sicherer Umgang mit Cannabis: Cannabis kaufen könnt ihr in Barcelona legal und sicher, solange ihr Mitglied einen sogenannten Social Clubs seid (ca. 5€/ Jahr). Es ist aber ein diskreter Umgang gefordert. Lasst es euch nicht an der Rambla andrehen.

Außerdem: Vorsicht vor Diebstahl! Einigen wurde ihr Handy aus der Innenseite der Bauchtasche gezogen, anderen aus der Handyhülle mit Kordel rausgestanzt. Ich habe schon alles gesehen. Der einzige Weg ist wirklich Aufmerksamkeit und am besten Backups des Handys zu machen.

Registriert euch für Notfälle in der Krisenvorsorgeliste ELEFAND.